

Im Krieg, an der Ostfront, erlischt endgültig seine vaterländische Glut. „Vater, Mutter, ein Mitleiden fällt mich an!“ schreibt er fallsüchtig im Feldbrief, unentwegt „brennt mir die Kehle, schreit mir der Mund“. Der gewendete Reichsmystiker und Zwerg-Nietzsche desertiert in die russischen Wälder, wo „die wilden Tiere sich rotten“ und die aufdringlichen Engel wüten. Versöhnliche Nornen schließlich führen ihn heim ins Hessische, wo ihn die verdiente postfaschistische Existenzkrise ereilt – „die Strafe dafür, daß ich ehemals so berstend vor Sinn einherging“.

Vater Heinrich ist so gekränkt vom Verlauf der Weltgeschichte, daß er mit den Wehworten „Ich weiß so wenig mehr, was Gott ist, daß ich mich selber nicht mehr weiß“ pünktlich zum Kriegsende den arischen Löffel abgibt. Nur die gesinnungsfeste Mechthild sucht weiter „den Führer in meinem Innern“. Zum Finale fragt Reinholds bekümmelter Bruder: „Wie konnte das alles geschehen?“

Das aber erschließt sich allein den Erzengeln des Suhrkamp Verlags und ihrer Gebietsmädelführerin Ulla.

Peter Stolle

Esoterik

Balsamische Wirkung

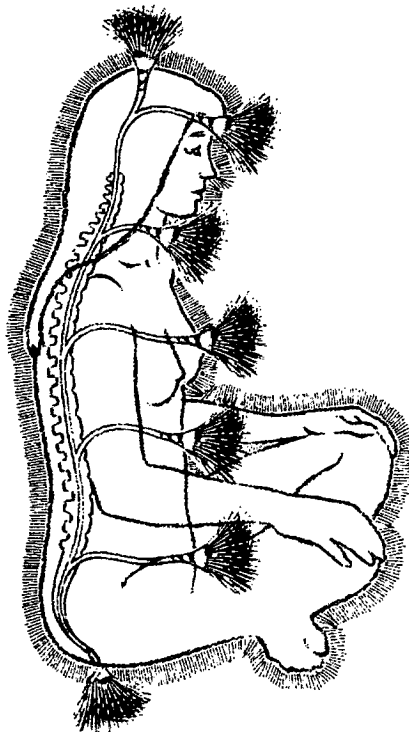
Die „Fünf Tibeter“, ein Leitfaden für heilsame Leibesübungen, wurden zum Kultbuch.

Ich habe gelernt“, so spricht Volker „Zahedra“ Karrer, 53, „Geschenke des Universums für mich anzunehmen und sie dann mit anderen zu teilen.“ Diese Botentätigkeit hat ihm das Universum reich, überreich gelohnt.

Dessen Gunst muß sich Karrer um das Jahr 1989 herum erworben haben, als er den Erdlingen den „Schlüssel zu anhaltender Jugend, Gesundheit und Vitalität“ überbrachte. Seitdem jedenfalls blüht sein Verlagsunternehmen, das vor drei Jahren so gut wie pleite war, und er selbst ist Millionär – eine Wendung, wunderbar und schicksalhaft, die Karrer allein den „Fünf Tibetern“

verdankt. So lautet der Titel eines Esoterikums aus Karrers Integral Verlag, das demnächst bereits in die 18. Auflage geht und sich, weithin unbemerkt, zu einem der erstaunlichsten Rekord-Seller der letzten Jahre entwickelt hat: 315 000 Exemplare des schmalen Taschenbuchs (91 Seiten) wurden bislang verkauft, trotz des erhabenen Preises von 19 Mark*.

Dazu kommen 30 000 Exemplare des Folgebands über die „Erfahrungen mit den fünf Tibetern“** sowie ein Medienset, welches auf audiovisuellem Wege von jenem „alten Geheimnis aus den Hochtälern des Himalaja“ kündigt, das dauernde Glückseligkeit und, noch schlimmer, ewige Jugend verheißt – Greise werden wieder zu Geilspechten, bei Frauen weit jenseits der Menopause kehrt die Mädchenblüte zurück: „Der



Die sieben Haupt-Chakras
„Himmelskraft im Körper“

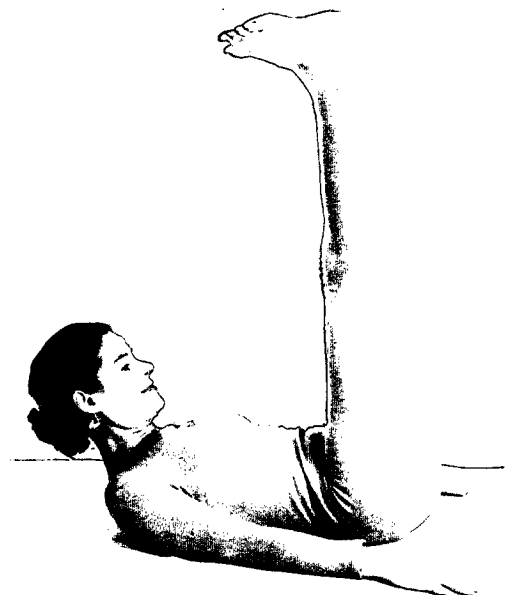
Prozeß des Alterns“, so lautet die Drohung, „wird durch Nutzung der universalen Energie rückgängig gemacht.“

Ausgangspunkt der Welten-Energie ist eine vierstellige Postleitzahl (8129 Wessobrunn) in den bayerisch besetzten Gebieten, wo Heilshelfer Karrer residiert. Der einstige Journalist, der sich den „frei erfundenen Quinx-Namen“ Zahedra zulegte, „was für mich soviel heißt wie Neuer Mensch“, entdeckte das Lebensbuch von den fünf Tibetern in Amerika – dort bewegt der Humbug schon seit Jahren jene esoterisch beseelte Klientel, die aus jeder Nervenkrise eine Weltanschauung macht.

In Deutschland aber haben die Tibeter offenbar auch jene Kreise in Bann geschlagen, von denen zu hoffen war, sie verfügten über den Immunschutz des Verstandes, zumindest aber des Alkohols. Jedoch, ob in den Zirkeln der Intellektuellen, ob im Theaterfoyer, auf Vernissagen oder in der Lobby der Frankfurter Börse, ja sogar unter der Kundschaft des Iren-Pubs „Shamrock“ in Hamburg – allerorten zählen die in dem Kultbuch beschriebenen Praktiken und deren angeblich balsamische Wirkung zu den bevorzugten Gesprächs- und Berichtsthemen.

Dabei handelt es sich bei den „Tibetern“ um nichts weiter als um fünf Leibesübungen, die zweimal am Tag zu vollführen sind – morgens möglichst nach Zuführung von zwei Gläsern lauwarmen Wassers. Zur Kenntnis der westlichen Welt, so kolportiert das Buch, gelangten diese „uralten Riten aus dem tibetanischen Mönchsklöstern“ durch den englischen Colonel Bradford, einen stockpflichtigen Geriatriker, der sich auf die Suche nach der „Quelle der Jugend“ begab.

Er fand sie bei den Lamas im Himalaja, wo sonst, und als er vom Dach der Welt wieder nach Hause zurückkehrte, „war er



„Tibeter“-Übungen: „Der Prozeß des Alterns wird rückgängig gemacht“

* Peter Kelber: „Die fünf Tibeter“. Integral Verlag, Wessobrunn; 91 Seiten; 19 Mark.

** Wolfgang und Brigitte Gillissen: „Erfahrungen mit den fünf Tibetern“. Integral Verlag, Wessobrunn; 169 Seiten; 24 Mark.

ARABELLA AIRPORT HOTEL MÜNCHEN

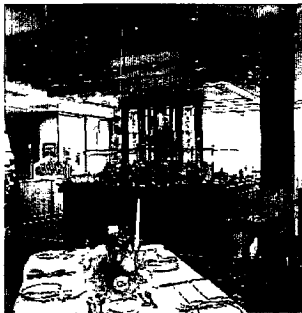


IN JEDER KLASSE ERSTKLASSIG.

Arabella Hotels sind so individuell wie die Ansprüche ihrer Gäste. Mit drei, vier oder fünf Sternen – wir machen Ihren Aufenthalt zum vollendeten Genuß.

NEU ERÖFFNET!

Sie erleben im ARABELLA AIRPORT HOTEL MÜNCHEN charmant-ländliche Atmosphäre verbunden mit dem internationalen Flair des Flughafens. Während andere schon im Stau stehen, genießen Sie bei uns noch ein exklusives Frühstück. Nutzen Sie diese ideale Airport-Nähe in einem Haus, das im edlen Landhausstil neue Akzente setzt. Die komforta-



blen und absolut schallisolierten Zimmern, die Konferenzräume – mit modernstem Equipment ausgestattet – das Feinschmecker-Restaurant "Zur Schwaige", die Bar "Montgolfière" und nicht zuletzt das "Saunarium", eine großzügig angelegte Badelandschaft, versprechen ein ganz besonderes Hotelerlebnis – mit beruhigenden Ausblicken ins Grüne.



*Nur 3 Minuten
zum Flughafen
und doch mitten
im Grünen.*



ARABELLA HOTELS

11 Hotels in Deutschland:
Düsseldorf · Frankfurt/M. · München · Oberbayern
Ab Sommer '92: Arabella Golf Hotel Son Vida, Palma de Mallorca

Reservierungszentrale: Telefon 0 89/92 32-44 44
Telex: 5 24 316 · Telefax: 0 89/92 32-25 49 · BTX * Arabella #
Arabellastraße 5 · D-8000 München 81

KULTUR

das vollkommene Bild von Gesundheit und Jugend" – mit entgrautem Haar und bis zur Unkenntlichkeit verjüngt durch jene „hochwirksamen Energieübungen“, die sich derzeit auch Hunderttausende in Deutschland gläubig auferlegen.

Obgleich sie sich dabei lediglich einiger aus dem Turnunterricht bekannten Gymnastizismen – Kerze, Brücke, Rumpfbeuge – befleißigen, glauben die Tibetaner fest daran, sie könnten auf diese Weise ihre sieben „Chakras“ in Schwung bringen. In diesen über den Körper verteilten „Energiewirbeln“ vereinigt sich gemäß esoterischer Vorstellung die „sich zusammenziehende Himmelskraft“ mit der „sich ausdehnenden Erdkraft“ zu einem „vertikal durch den Körper verlaufenden Schwingungsstrom“. Hören die Chakras auf zu rotieren, bildet sich das „Todeshormon“ – der Esoteriker stirbt.

Deshalb sei es lebenswichtig, so glauben die Anhänger der Lehre vom Energiefluß, die Chakras ordentlich am Rotieren zu halten. Nachweisbar schwänden dann Migräne, Schlafstörungen, Regelbeschwerden und Niedergeschlagenheit. Betagte Männer, die eigentlich froh sein sollten, daß sie das Übel los sind, berichten über das Wiedererstarren ihrer Testikularkraft – medizinisch möglich, denn Bewegung und ein fester Glaube haben schon so manchem aufgeholfen. Aber auch bei Asthma, Arthritis und Allergien, sogar bei Krebs und Psychosen vertrauen die tibetischen Turner auf ihre Riten, wie sie die fünf Übungen nennen.

Besonders Gesundfleißige verabreichen sich nach vollbrachtem Abendritus einen Einlauf, zur „Darmpflege“. Andere unterziehen sich regelmäßig einer „Eigenharnbehandlung“, in deren Verlauf sie über mehrere Tage hinweg soviel wie möglich von ihrem Urin trinken – das sei, so glauben sie, gut für den Stoffwechsel. „Werden Schlacken ausreichend abgeleitet“, doziert der Schweizer Naturarzt Dr. Christian Schaller, „schmeckt der Urin aromatisch.“

Doch zum Gipfel der Gesundheit gelangt nur, so jedenfalls lehrte es Colonel Bradford, wer sich auch dem sechsten Ritus unterzieht. Dieser verlangt die Abkehr von Masturbation und Geschlechtsverkehr, da jeder Orgasmus eine erhebliche Ladung an Energie aus dem für die Sexualorgane verantwortlichen Steißbein-Chakra förmlich hinausblase.

Erst nach hinreichend langer Abstinenz darf sich der Aspirant an die Ausführung des „Sechsten Tibeters“ wagen: Hände auf die Knie, ausatmen, aufrichten, Luft anhalten – das, so Lehrmeister Bradford, „ist die Krönung des Ganzen“.